



70 Jahre
Feuerwehr und Rettungswesen
in Kitzbühel



Anton Rothbacher sen.

**Ehrenmitglied und Ehrenhauptmann der Freiw. Feuerwehr Kitzbühel
und Ehren-Obmann des Bezirks-Verbandes
Kitzbühel-Hopfgarten Nr. 2**

In mein Rißbüchel.

Du schöne Stadt im Kranz der Berge
Du bist uns lieb und wohlvertraut,
Wir wissen nicht, wer Deine Häuser
Und Deine Straßen einst erbaut.
Wir wissen nur, der Herrgott selber
Hat diesen Meister einst gesandt,
Damit er hier ein Kleinod schaffe,
Wie keins besteht im ganzen Land.
In diesem Land der schönen Berge
Bist Du die schönste weit und breit:
Gott schütze Dich, Du liebe Heimat
In guter und in schlimmer Zeit!

JOSEF HEROLD

Einleitung.

Motto: Einer für Alle,
Alle für Einen.

Im Jahre 1872 wurde die freiwillige Feuerwehr Rißbüchel gegründet.

Als nun ausgeschiedener, langjähriger Schriftführer derselben fühle ich mich berufen, das Entstehen, die Entwicklung und den Werdegang derselben anlässlich der Überführung als Feuerwehr-Hilfspolizeitrupp — in einem engeren Rahmen gefaßt — für die Chronik der Wehre festzuhalten.

Allen Feuerwehr-Kameraden, Freunden und Gönnern des Feuerwehr-Lösch- und Rettungswesens soll hiedurch Gelegenheit geboten werden, von den Erfolgen und dem segensreichen Wirken der freiwilligen Feuerwehr zur Erhaltung von Volksgut — gegen die bedrohlichen Gefahren von Feuer und Wasser — seit dem Bestande der Wehre, Kenntnis zu erlangen.

Damit ist aber auch ein Stück „Geschichte von Rißbüchel“ festgehalten, die zur Verbollständigung und Beifügung der im Museum Rißbüchel ausliegenden Heimatschriften gewidmet wird.

Vorausgeschickt wird, daß die Aufschreibungen aus den Anfangsjahren auf unerklärliche Weise abhanden gekommen oder in Verlust geraten sind und daher die Angaben bis 1903 — hinsichtlich der Gerätebeschaffung, der vorgekommenen Brände, Wasserkatastrophen u. s. w. — als nicht ganz vollständig anzusehen sind.

Der Verfasser.

Sieben Jahrzehnte Freiwillige Feuerwehr Kitzbühel



Dem Nächsten zum Schutz!

Dem Feuer zum Trotz!

Gründung - Aufbau - Kommandantschaft.

Im Jahre 1869 wurde von freiheitlich gesinnten Männern der Turnverein Kitzbühel ins Leben gerufen.

Drei Jahre später, 1872, wurde von 48 Männern dieses Turnvereines in der Erkenntnis, daß nur durch eine geschulte Mannschaft den Gefahren von Feuer und Wasser wirksam entgegengetreten und somit Hilfe und Schutz für das allgemeine Volksgut geboten werden kann - nach dem Muster des Nachbar-Bezirkles Ruffstein - die freiwillige Feuerwehr Kitzbühel unter dem Namen „Turner-Feuerwehr Kitzbühel“ gegründet.

Hervorgehoben wird, daß die Männer der jungen Wehre der damaligen deutschfreiheitlichen Partei angehörten und daß in ihrem Wirken, in ihrer jederzeitigen Einsatzbereitschaft und Volksverbundenheit, wir die Wurzeln nationalsozialistischen Ideengutes zu erkennen vermögen.

Die Trennung vom Turnverein und die Umbenennung in „Freiwillige Feuerwehr Kitzbühel“ fand erst in späteren Jahren statt.

Als erster Kommandant wurde Altbürgermeister Pirchl Josef einstimmig gewählt.

In den Anfangsjahren stand die Bevölkerung nicht gerade immer freundlich den Bestrebungen der wackeren Männer gegenüber und war auch die Ausrüstung der jungen Wehre mangelhaft.

Dieselbe bestand nur aus wenigem Schlauchmaterial, einer von Johann Pirchl (Bruder des Kommandanten Josef Pirchl) erbauten Handdruckspritze, einer solchen der Firma Graßmaier, Innsbruck, sowie einer ausziehbaren Stangenleiter und zwei Anlehnleitern.

Allmählich jedoch gewann die wackere Schar immer mehr erhöhtes Ansehen und Beachtung, so daß in den folgenden Jahren in mehreren Gemeinden des Bezirkles unter dem Einfluß von Pirchl Feuerwehren ins Leben gerufen wurden, die im Jahre 1892 zur Gründung des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes Kitzbühel-Hopfgarten Nr. 2 führten und wurde die Leitung desselben gleichfalls in die Hände des Kommandanten Pirchl gelegt.

Durch 22 volle Jahre - bis zum Jahre 1894 - leitete Pirchl die Geschicke der Wehre Kitzbühels und hob dieselbe trotz der anfänglichen Schwierigkeiten zur Beispiel gebenden Landfeuerwehr empor.

Für die Verdienste um die Entwicklung des Feuerwehr- und Löschwesens wurde Pirchl zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Kitzbühel ernannt.

Als weitere Kommandanten der Wehre folgten: Reisch Franz, der Begründer des Fremdenverkehrs und Skisportes in Kitzbühel, von 1894 bis 1897, Rothbacher Anton, von 1897 bis 1909, Grünwald Johann, von 1909 bis zu seinem Tode 1912, von 1912 bis 1927 bekleidete wieder Rothbacher Anton die Kommandantenstelle. Es folgten sodann Wimmer Alois, von 1927 bis 1933, Werner Josef, von 1933 bis 1939, von 1939 bis zur Ernennung des derzeitigen Wehrefführers Hechenberger Johann, Krankenkassenbeamter, im Herbst 1939, bekleidete Straßhofer Franz die Kommandantenstelle.

Die Obmannstelle des Bezirks-Verbandes Kitzbühel-Hopfgarten wurde durch 11 Jahre, vom Gründungsjahr 1892 bis 1903, von Pirchl Josef bekleidet. Ihm folgte Rothbacher Anton, von 1903 bis 1908, Grünwald Johann, von 1908 bis zu seinem Tode 1912, von 1912 bis zum Jahre 1937 wieder Rothbacher Anton. Sein Nachfolger, für die kurze Zeit eines halben Jahres, wurde Lechner Hans, der noch im Dezember 1937 starb. Zum Führer des Bezirks-Verbandes wurde hierauf Kommerzialrat Hirsberger Hans berufen, dem der zum Kreisführer ernannte Zimmermann Urban folgte.

Im Jahre 1905 wurde vom Tiroler Landes-Verband Innsbruck Rothbacher Anton zum Bezirks-Löschinspektor ernannt und leitete derselbe die Löschinspektorstelle bis zum Jahre 1921. Ihm folgte Lechner Hans und nach dessen Ableben im Jahre 1937 der derzeitige Kreiswehrefführer Urban Zimmermann.

Rothbacher Anton bekleidete durch 27 Jahre die Kommandantenstelle der Wehre Kitzbühel, durch 30 Jahre die Obmannstelle des Bezirks-Verbandes Kitzbühel-Hopfgarten Nr. 2 und durch 16 Jahre die Bezirks-Löschinspektorstelle.

Die außerordentlichen Verdienste Rothbachers um das Feuerwehr- und Rettungswesen fanden weit über die Grenzen des Bezirkles Kitzbühel-Hopfgarten hinaus Anerkennung und Beachtung und wurden durch die Verleihung verschiedener hoher Auszeichnungen, sowie durch die Ernennung zum Ehrenmitglied und Ehrenkommandanten der Feuerwehr Kitzbühel und zum Ehrenobmann des Bezirks-Verbandes Kitzbühel-Hopfgarten Nr. 2 gewürdigt.

Sein Name bleibt für den Werdegang und das Aufblühen der freiwilligen Feuerwehr Kitzbühel und jener des Bezirkles Kitzbühel-Hopfgarten Nr. 2 unauflöslich verbunden.

Zu den engsten Mitarbeitern seit Gründung der Wehre zählen die Kommandanten-Stellvertreter: Stanger Sebastian, Kurz Alois, Werner Anton, Herold August, Primus Albert, Schlechter Ludwig, Mamoser Hugo, Schillinger Paul, Lechner Hans, Zimmermann Urban, Straßhofer Franz und Hechenberger Johann.

Die Schriftführer: Traunsteiner Josef, Herold August, Müller Mathias und seit Jänner 1904 Primus Albert.

Die Kassiere: Rainauer Martin, Fellner Josef, Schillinger Paul, Kloßner Hans, Staud Karl und nochmals Schillinger Paul.

Zeugwarte: Stainer Adolf, Mantinger Johann, Dimai Anton sen., Rendl Josef, Meßner Michael sen., Gütfler Franz, Nagele Michael und Rogler Peter.

Zu den engsten Mitarbeitern im Bezirks-Verband zählen:

Die Stellvertreter: Sojer Johann, Herold August, Hirnsberger Hans, Stainer Konrad und der derzeitige Kreiswehrlführer-Stellvertreter Grandner Josef.

Die Kassiere: Herold August, Schillinger Paul und zur Zeit Neubacher Franz.

Die Schriftführer: Hirnsberger Hans, Herold August, Lechner Hans und Holzner Hermann, Kreiswehrlführer und Löschinspektor Zimmermann Urban.

Aufbau - Anschaffungen - Neuerungen.

Noch unter der Kommandantschaft Pirchls wurde nebst der Mannschafts-Anwerbung und -Ausbildung zur besseren Schlagfertigkeit der Wehre eine zweite Handdruckspritze, 1 Butten-spritze, 1 zweite Leiter, 1 Rettungsjack und Steigerleitern nachgeschafft.

Der große Aufschwung der Wehre begann jedoch im Jahre 1902, mit der Erbauung der Wasserleitung, des Spritzenzeughauses und der Aufstellung der Hydranten — unter dem damaligen Bürgermeister Stitz Franz — und dem Ankauf der großen Magirusleiter von der Firma „Magirus“, Ulm a. d. D., durch die Wehre selbst.

Bemerkt und festgehalten zu werden verdient, daß alle im Laufe der Jahre seit dem Bestehen der Feuerwehre gemachten An- und Nachschaffungen, die zur besseren Ausrüstung und Hebung der Schlagkraft der Wehre dienten, fast zur Gänze aus den Erträgnissen der verschiedenen Veranstaltungen — wie Volks-, See- und Waldsfeste, Lotterie, Maskenzüge u. s. w. — bestritten werden konnten und dem geschlossenen Zusammenhalt der Wehremannschaft zu danken sind.

Von den wichtigsten Nachschaffungen und Neuerungen nach der Erbauung des Feuerwehr-Zeughauses werden erwähnt:

Die Aufstellung der Hydranten, der Ankauf der großen Magirusleiter 1902, die Aufwurfleiter von der Firma Embacher, Ruffstein 1906, Mannschaftswagen 1908, Umtausch der Aufwurfleiter 1910, Ankauf der 2. Magirusleiter E, O, 1912. In das Jahr 1913 fällt die von 24 Mann der Wehre erfolgte Gründung der freiwilligen Rettungsabteilung, heute Deutsches Rotes Kreuz.

Einbau der Alarmsirene am Pflughof 1920 und jener am Tiefenbrunner Hausdach 1922. Im gleichen Jahre 1922 erhielt die Wehre die Vereinsfahne.

Die Anschaffung der großen Motorspritze von der Firma Koehl, Luckenwalde, erfolgte 1924 — dieselbe kostete damals nicht weniger als 93.750.000 Kronen — Schlittenkufen zu den Spritzen und Leitern 1925, Schlauchwagchapparat 1926, die kleine Motorspritze von der Firma Rosenbauer, Linz a. D. 1929, einen Wagen hierzu 1930, Durchführung der Reichskuppelung 1932, endlich ein kompletter Rüstwagen und ein Schaumlösch-Apparat im Jahre 1939 und 1940.

Standes - Änderungen

Aus den kleinen Anfängen erhob sich die Wehre zu einer großen Körperschaft und erreichte die höchste Standesziffer im Jahre 1932 mit 212 Mann.

Von den für die Entwicklung der Wehre hervorragenden Personen sind gestorben: Ehrenmitglied Graf Karl v. Lamberg 1905, Ehrenmitglied und langjähriger Kommandant der Wehre und Obmann des Bezirks-Verbandes Pirchl Josef 1906, Kommandant und Bezirks-Verbands-Obmann Grünwald Johann 1912,

Kommandant Reisch Franz 1920, Kommandant-Stellvertreter und erster Obmann der freiwilligen Rettungs-Abteilung Rißbüchel, Herold August 1915, Kommandant-Stellvertreter und Löschinspektor Lechner Hans 1931, im gleichen Jahre starb auch noch das letzte lebende Gründungsmitglied Moninger Sebastian.

Im Jahre 1939 verlor die Wehre noch ihr hochverdientes Ehrenmitglied und ihren Ehrenkommandanten, Ehrenobmann und Löschinspektor des Bezirks-Verbandes Rothbacher Anton sen., sowie den Stellvertreter des Bezirks-Verbandes Hirnsberger Hans.

Die Namen dieser Männer werden mit dem Weiterbestehen und der Weiterentwicklung des Feuerwehr- u. Löschwesens in Rißbüchel stets verbunden bleiben.

Die Weltkriegsjahre 1914—1918 gaben, wie überall, einen schweren Rückschlag in der Entwicklung der Wehre, da fast zwei Drittel der Mannschaft unter Waffen standen.

Von den Kameraden haben Fuchs Josef, Hacker Albert, Hagenmüller Sebastian, Kogler Nikolaus, Kellerer Julius, Mamoser Hugo, Primus Albert jun., Puzer Josef, Rothbacher Fris, Stanger Josef, Steingasser Josef und Werner Anton ihr junges Leben dem Vaterland geopfert und wurde denselben zur bleibenden Erinnerung am Feuerwehrzeughaus eine Gedenktafel errichtet. Die Enthüllungsfeier derselben fand im Jahre 1921 statt.

Von den 132 unter Waffen gestandener Mannschaft sind 10 gefallen, 2 zählen zu den Vermissten, 2 zu den schwer Verwundeten und 8 Mann gerieten in Gefangenschaft.

Seit meiner Schriftführertätigkeit ab Jänner 1904 mußten 92 Kameraden — darunter 5 Kommandanten und 3 Stellvertreter, sowie 66 unterstützende Mitglieder korporativ oder durch starke Abordnungen zu Grabe geleitet werden. Wegen Domizilwechsel (Ubersiedlung) sind 170 Mann und freiwillig — aus irgendwelchem Grund — 158 Mann ausgetreten.

Der Ausfall wurde stets durch Neueintritte ergänzt und ist die Wehre mit einem Stand von 176 Mann zum Hilfspolizeitrupp übergegangen. Von diesen 176 Mann stehen zur Zeit 64 im Wehrdienst und 24 Mann wurden als Angehörige des Deutschen Roten Kreuzes, der technischen Nothilfe u. s. w. ausgeschieden.

Festlichkeiten - Veranstaltungen.

Zu denselben zählen in erster Linie das 50- und 60 jährige Gründungsfest, die Fahnenweihe, die Aberreichungsfeier der Ehrenurkunde und Ehrengabe an das Ehrenmitglied und den Ehrenkommandanten Rothbacher, sowie an das Ehrenmitglied technischen Referenten Baron Graf.

Weiters die verschiedenen großen See- und Waldsfeste, die Veranstaltungen der Sylvester-Lotterie, die Feuerwehrrälle, Maskenumzüge und beliebten Unterhaltungsabende. Zu den internen kleinen Feierlichkeiten sind, wegen ihrer Seltenheit, die goldenen Hochzeitsfeiern der Wehrekameraden Primus Josef im Jänner 1914 und Zwicknagl Nikolaus im Herbst 1931 genannt.

Von den Besuchen auswärts veranstalteter Festlichkeiten sind zu nennen: Das große Deutsche Feuerwehreffest in München, die Feuerwehr- und Rettungstagungen in Salzburg, sämtliche Landes- und Bezirkstagungen, sowie übrigen Festlichkeiten — wie Gründungsfeste, Motorspritzen- und Fahnenweihen u. s. w. — der Wehren des Bezirkes Rißbüchel-Hopfgarten Nr. 2.

Brandfälle - Wasserkatastrophen größeren Umfangs.

Vor dem Jahre 1904: Der große Brand des Berghauses am Schattberg, die Brände beim Sirfen, Farber, Kögelwagner, Lotterie und Holzknicht.

Nach dem Jahre 1904: Im engeren Stadt- und ehemaligen Land gemeindegebiet: Brand der Lauernhäuser 1907, Gruberhäusl-Stillung 1909, Hinterbräustallung 1910, der große Brand im Gänzbach, dem 4 Häuser zum Opfer fielen, 1914. Ein Großteil der Wehrmänner standen zur Zeit bereits schon im Kriegsdienst und durch ungeschulte Helfer kam eine mechanische Leiter zum Umsturz, wobei der der Steigermann Hechenberger Sebastian verunglückte und wenige Tage hernach — als Opfer seiner treuen Pflichterfüllung — starb. Sein Name wird mit jenen fürs Vaterland Gefallenen und Verstorbenen gleichgehalten bleiben.

Weiters der Brand des Gruberhäusl-Wirtshauses 1919, der Einsiedelei 1920, bei Mühlbacher Christine (Ehrenbachgasse) 1923, zu Hinterbruck 1923, Martlmehgerstall 1924, Mitteracker 1927, Pflegelhof 1927, Palbenhäusl 1931, Oberaigen 1932, Einsiedelei 1933, Tennis-Pavillon 1935, Hotel „Ehrenbachhöhe“ am Hahnenkamm 1936. Hierbei wurden an die Wehrmannschaft durch die Beförderung der Löschgeräte zur Brandstätte, der Wasserbeschaffung u. s. w. die größten Anforderungen gestellt und die gesamte unter den schwierigsten Verhältnissen durchgeführte Löschaktion auch seitens des Feuerwehr-Landes-Verbandes und des technischen Referenten Ingenieur Baron Graff belobend anerkannt und öffentlich gewürdigt.

Es folgen noch die Brände des Bauernhofes „Einfang“ 1937, des Kapuzinerklosters 1938 und im Hotel „Tiefenbrunner“ 1938.

Zu den bedeutendsten Bränden im Bezirk Rißbüchel-Hopfgarten, bei welchen die Wehre Rißbüchel teilnahm, zählen: Der Brand beim Bräuwirt in Kirchberg 1901, beim Lederer Ritsch in St. Johann i. T. 1902, zu Wand am Sonnenberg 1903, Panzern in Oberndorf 1904, Bärenwirt in St. Johann i. T. 1905. Die großen Brände in Oberndorf am 13. Mai 1908, denen die Kirche, Foidla und das Kofajenhäusl und am 8. November 1908, denen das Schmieb-Stiehl-Miragut und Huberzhäusl zum Opfer fielen. Vom Kirchturm schmolzen die Glocken.

Weitere Brände: Der Wirtshof in Brißen im Tal 1910, Steinerbach in Oberndorf 1913, Münichau bei Reith 1914, Brißnerwirt in Brißen im Tal 1925, Griesbach in Reith 1927, Bachau in Jochberg 1929, Mehger Raß in St. Johann (Tirol) 1930, Stanglwirt in Going 1930, Koppstätt in Jochberg 1931, der große Kirchenbrand in Hopfgarten 1932, Wimm an der Straß in Aurach 1933, Waldbrand in Reith 1934, zu Hof in Brißen i. Tal 1937 u. der Brand des Schlosses Mitterstill im Jahre 1938.

Von den größeren Wasserkatastrophen werden genannt: Der Austritt der Großache 1896, der Ache und des Gänzbaches 1905, der Ache und des Ehrenbaches 1912, des Ehrenbaches und Gänzbaches 1920, des Ehrenbaches und Murbruch 1929, des Gänzbaches und Köglerbaches 1930, des Ehrenbaches und Gänzbaches 1936 und der Austritt des Gänzbaches in den Tagen des 31. Mai, 1., 2. u. 3. Juni 1940, der zu den größten Verheerungen, die der Gänzbach jemals verursacht hatte, zählt und an die Wehrmannschaft Tag und Nacht die größten Anforderungen stellte.

An kleineren Bränden, bei welchen eine weitere Ausdehnung oder Gefahr für Nebengebäude nicht zu befürchten war, sind während meiner 38-jährigen Schriftführertätigkeit im Stadt- und Landgemeindegebiet 164 verzeichnet — wobei

bemerkt wird, daß einfache Kamin- oder Zimmerbrände, die von Hausbewohnern oder mit Nachbarnhilfe rasch gelöscht werden konnten, nicht immer zur Kenntnis des Schriftführers gelangten und daher die angegebene Zahl von 164 nicht auf vollkommene Richtigkeit Anspruch hat.

Daß in der Verfolgung des Aufbaues, der weiteren Entwicklung, der Mannschaftsschulung u. s. w. außer den vorstehenden Gehehnissen und Betätigungen der Wehre, noch eine Unmenge Arbeiten geleistet werden mußten, bedarf wohl keiner weiteren Erklärung und ein Rückblick auf die Entwicklung der Wehre Rißbüchel und des Bezirks-Verbandes Rißbüchel-Hopfgarten Nr. 2 ergibt, daß trotz der anfänglichen Gegenströmungen, im Sinnpruch „Einer für Alle — Alle für Einen“ Großes geleistet wurde.

Niemals wäre es möglich geworden, das achtungsgebietende Ansehen der freiwilligen Feuerwehr zu erreichen, wenn nicht durch das geeinte, Kameradschaftliche Zusammenwirken, durch die jederzeitige Hilfsbereitschaft und im Gefühle der engen Verbundenheit zueinander „dem Nächsten zum Schutz und dem Feuer zum Trutz“ all die vorstehenden Leistungen vollbracht worden wären. Das gemeinnützige, vorbildliche Wirken der Wehrmannschaft, vom frühesten Jünglings- bis zum hohen Greisenalter, die oft und oft ihre Gesundheit und Leben zur Erhaltung des Volksgutes einsetzte, verdient geschichtlich festgehalten zu werden.

Im Heimat-Museum Rißbüchel soll die Entwicklung, der Aufbau und Werdegang des Feuerwehr-Lösch- und Rettungswesens der Stadt Rißbüchel und des Bezirkes Rißbüchel-Hopfgarten, als ein Teil der Geschichte Rißbüchels, der Nachwelt für alle Seiten erhalten bleiben.

In ganz besonders schöner und würdiger Weise wurde der Name „Freiwillige Feuerwehr Rißbüchel“ — nach fast 70-jährigem Bestande — anlässlich der am Sonntag, den 13. Juli 1941 am Vorplatz der Hahnenkamm-Talstation Rißbüchel stattgefundenen feierlichen Vereidigung der verbleibenden Wehrmannschaft aufgelöst und in den neuen Namen „Feuerschutz-Hilfspolizeitrupp“ umbenannt.

Im Sonngold marschierten unter den Marschklängen der Musikkapelle des Standschützenverbandes Rißbüchel die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr durch die flaggengeschmückte Stadt zum Vorplatz der Hahnenkammbahn-Talstation zur Ablegung des Eides als Feuerwehr-Hilfspolizeitrupp. Der Vereidigung, die durch Landrat Dr. Wersin vorgenommen wurde, wohnten in Vertretung des Kreisleiters, Dr. Widmoser, Ortsgruppenleiter Eberl, von der Stadtgemeinde Bürgermeister-Stellvertreter Peter Sieberer und Georg Aufbaumer, ferner Kreiswehrführer Zimmermann, Vertreter des Gendarmerie-Kommandos und des Deutschen Roten Kreuzes, von auswärts Kreiswehrführer Sirtl, Wehrführer Vidal und Kamerad Darenbichler aus Ruffstein, Martin Penz der Wehr Aurach und Dötter und Mitterer der Wehr Kirchberg bei. Nach der Begrüßung aller Ehrengäste und der Wehrmannschaft durch den Kreiswehrführer Zimmermann und nach der Ansprache des Landrats und der vom Wehrführer vorgenommenen Vereidigung erfolgte die Defilierung der 16 Mann starken Feuerlöschpolizei-Truppe. — Nachmittags fand im Schulhof eine Schauübung statt, welcher der Hauptappell im Restaurant „Chizzo“ folgte. Wehrführer Hechenberger eröffnete den Jahresappell, gedachte der im Felde stehenden Wehrkameraden und weihte den im abgelautenen Jahre verstorbenen Kameraden Anton Frenberger sen., Karl Marchner, Josef Weissenhahn und Michael Ober eine Minute stillen Gedenkens. Hierauf brachte er den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht zur Kenntnis und dankte dem Landrat und der Stadtgemeinde für die erhaltene Unterstützung. Es erfolgte sodann die Ehrung von 17 Kameraden, welche

infolge hohen Alters ausgeschieden und in Reserve gestellt wurden, durch den Bürgermeister-Stellvertreter Peter Sieberer. Unter den Ausscheidenden haben zwei Mann das 60. und sechs Mann das 50. Dienstjahr als Wehrmann überschritten. Weiters erhielten Wehrführer Hechenberger und Matth. Berger das Diplom für 30 jährige, die Wehrmänner Haufer Egger, Johann Erenberger, Heinrich Neurauffer, Alois Pallhuber und Alfred Pehnell jenes für 15 jährige Dienstzeit. Dem langjährigen Schriftführer Albert Primus, welcher infolge seiner Tätigkeit im D.R.K. ausschied, wurde vom Wehrführer besonderer Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Kreiswehrführer Zimmermann brachte hierauf aus der vom ausgeschiedenen Schriftführer Primus verfaßten Erinnerungsschrift über Gründung und Verdegang der Wehr Rißbüchel einen Auszug zur Verlesung, welcher von allen Anwesenden beifällig aufgenommen wurde. Kreiswehrführer Sixt (Kuffstein) beglückwünschte die Geehrten und den Verfasser der Gedenkschrift. Im Namen der Ausgeschiedenen dankte Kamerad Primus dem Landrat, der Gemeinde sowie dem Kreis- und Wehrführer für die Ehrung und Anerkennung der geleisteten Dienste.

Dieser Niederschrift fügt der Verfasser noch den innigsten Wunsch bei, daß das Erbe der Väter im gleichen Sinne erhalten bleibe und daß die nunmehr als Feuerschutz-Hilfspolizeitrupp dienende Mannschaft auch in der Zukunft für ihre Erfolge bei den Dienstübungen, bei Feuer- oder Wasserkatastrophen die gebührende Anerkennung höheren Orts und bei der Bevölkerung finde. Heil Hitler!

Der Verfasser: **Albert Primus**

Anhang.

Um ein vollständiges Bild über die Tätigkeit der Wehre Rißbüchel zur 70. Jahrfeier der Gründung (1872—1942) zu erhalten, ist es notwendig, auch die Tätigkeit der Wehre seit ihrer Überführung als Feuerschutz-Polizeitrupp am 13. 7. 1941 dem Gesamtbericht als Ergänzung anzufügen. — Seit 14. 7. 1941 bis 31. März 1942 rückte die als Feuerlösch-Hilfspolizeitrupp vereidigte Mannschaft zu 8 Bränden — meist Kamin- und Zimmerbrände — und zu zwei größeren Brand-Bekämpfungen aus und in 2 Fällen stand die Mannschaft wegen Wassergefahr in Bereitschaft. — Zur Einschulung nach den neuen Dienstvorschriften wurden 1 Haupt- und 1 Nachtübung, sowie 8 theoretische und 6 praktische Schulübungen abgehalten. Am Führerkurs in Innsbruck nahmen 3 Mann teil, der Kreisappell in St. Johann i. L. und das 15 jährige Bestandsfest der Wehre Kuffstein wurde in größerer Zahl besucht. Weiters nahm eine Abordnung der Wehre an der Kranzniederlegungsfeier am Heldendenkmal am 14. 2. und an der Heldenehrung am 15. 3. 1942 teil. — 2 aktive und ein unterstützendes Mitglied sind gestorben. — Zu den Neuerungen zählen die Beschaffung des bereits im Dienst stehenden Feldfernsprechapparates u. die Bestellung einer Goliath-Kraftspritze III. Ob seiner außerordentlichen Seltenheit wird noch die im Rahmen eines Dorfgemeinschafts-abends veranstaltete Feier anlässlich des „Diamantenen Hochzeitstages“ des ältesten Wehrkameraden Klaus Zwicknagl am 13. 9. 1941 für die 70 jährige Geschichte der Wehre Rißbüchel festgehalten. — Aus dieser kurzen Zusammenfassung der Geschehnisse seit der Überleitung geht deutlich und ersichtlich hervor, daß die Wehre Rißbüchel in gute und bewährte Hände übergegangen ist und unter der Führung und Leitung des Wehrführers, Krankenkasseebeamten Johann Hechenberger, eine äußerst rege und erspriessliche Tätigkeit entwickelt hat, die für die weitere Entfaltung u. den Bestand der Wehre die beste Gewähr bietet. — Das 70 jährige Bestandsfest wird Zeugnis von der guten Schulung und Schlagkraft der Feuerschutzhilfspolizei Rißbüchels geben und möge die stete Einsatzbereitschaft der Wehrmannschaft zum Schutze des allgemeinen Volksgutes die verdiente Anerkennung und Unterstützung der Bevölkerung finden.

Die besten Wünsche zum 70 jährigen Wiegenfest und die fernere Zukunft der Wehre entbietet

der Verfasser der Vereinsgeschehen.

